

Antrag vom 25.02.2019	
------------------------------	--

Eingang bei L/OB:

Datum:

Uhrzeit:

Eingang bei 10-2.1:

Datum:

Uhrzeit:

Antrag

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion
Betreff
Ameisenlogik in der Verkehrsplanung

Auf Arte kam am 24. Nov. 2018 ein interessanter Bericht, wie sich Verkehrsprobleme nach dem Vorbild der Ameisenverkehre in der Natur lösen lassen.

Die TU Dresden hat in einem Modellprojekt die Sache konkret angewendet, federführend war der Verkehrsforscher Stefan Lämmer. Bei dem Objekt handelt es sich um die stark befahrene Königsbrücker Landstraße im Norden von Dresden, wo drei Straßenzüge und auch Straßenbahnen zusammentreffen. Obwohl die Verkehrsplaner der Stadt Dresden meinten, dass bei den Ampelsteuerungen keine Optimierungen mehr herauszuholen seien, hat Herr Lämmer noch erstaunliche Verbesserungen mit nicht-zentralen, autonomen Ampelsteuerungen erreicht.

Die Erfolge in Dresden sind enorm. Die Wartezeiten haben sich durch die nicht zentrale, autonome Steuerung erheblich reduziert:

- 30 Prozent Autoverkehr
- 40 Prozent Fußgänger
- 33 Prozent Radfahrer
- 80 Prozent ÖV

In Stuttgart gibt es einige Kreuzungen, die zu den Hauptverkehrszeiten überlastet sind und vor allem für den ÖPNV und Fuß- und Radverkehr lange Wartezeiten haben. In Stuttgart gibt es einige Kreuzungen, die zu den Hauptverkehrszeiten überlastet sind und für die vor allem für den ÖPNV und Fuß- und Radverkehr lange Wartezeiten gegeben sind. Exemplarisch sollte eine größere und eine kleinere Kreuzung mit dem nicht zentralen, autonomen Ansatz der Ampelsteuerung durchgerechnet werden und die Steuerung über eine Versuchsphase hinweg getestet werden.

Wie beantragen deshalb:

1. Die Verwaltung lädt den Verkehrsplaner Stefan Lämmer der TU Dresden zu einem Expertengespräch bzw. einem Vortrag in den Unterausschuss für Mobilität ein.
2. Die Verwaltung lässt als Pilotprojekt eine große und eine kleinere Kreuzung nach der Ameisenlogik in Form einer nicht zentralen, autonomen Ampelsteuerung rechnen und in einer Versuchsphase testen.

Gabriele Munk

Andreas Winter